

# Calwer Wochenblatt

No. 62.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 15 Pfg.

Samstag, den 21. April 1906.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Träger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Kreis- u. Reichs- ortbezüge 1 M., f. d. sonst. Bezüge M. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle. Landesaussstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahr 1906.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Januar 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff.) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Januar 1901 uns beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des Frühjahrs in Stuttgart wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesaussstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstalten werden.

Bemerkt wird, daß an diesen Bestimmungen u. a. folgende Änderungen eingetreten sind:

1. Von den am Ende der Lehrzeit stehenden Lehrlingen werden nur diejenigen zur Ausstellung zugelassen, die die Gesellenprüfung, und zwar mindestens mit dem Zeugnis „gut“ bestanden haben. Soweit die diesjährigen Gesellenprüfungen bis zum Ablauf der Anmeldefrist noch nicht beendet sind, sind die Anmeldungen mit entsprechendem Vermerk inzwischen vorzulegen und erfolgt die Entscheidung über die Zulassung erst nach Vorlage des Prüfungszeugnisses.

Ansprechende Lehrlinge aus staatlich unterstügten Lehrwerksstätten haben auszustellen, auch wenn sie in der Gesellenprüfung ein geringeres Zeugnis erlangt haben.

2. Als Ausstellungsstücke der in Ziff. 1 genannten Lehrlinge dürfen nur die Gesellenstücke eingeleitet werden. Ueber deren Preiswürdigkeit entscheiden die zur Beurteilung der Ausstellungsstücke berufenen Sachverständigen vollständig frei. Sogenannte Prunkstücke haben keine Aussicht auf Erlangung eines Preises.

3. Lehrlinge mit kürzerer Lehrzeit, bezüglich deren es im übrigen bei den bisherigen Bestimmungen bleibt, dürfen andere als die in dem Aufgabenverzeichnis aus dem Heft „Bestimmungen über die Landesaussstellungen von Lehrlingsarbeiten“ angehängt ist, bezeichneten Arbeiten nicht zur Ausstellung bringen. Dieses Verzeichnis kann bei den gewerblichen Vereinigungen und den K. Oberämtern eingesehen werden. Bemerkt wird, daß ein neues Heft „Bestimmungen“ nebst Aufgabenverzeichnis den Vereinigungen u. s. w. in nächster Zeit zugehen wird und daß das alte Aufgabenverzeichnis nicht mehr gültig ist.

4. Die Anmeldung der Gesellenprüflinge kann außer durch die gewerblichen Vereinigungen auch durch die Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüsse erfolgen. In den Anmeldungen ist zu bestätigen, daß das angemeldete Stück das Gesellenstück ist, sowie daß der Prüfling bei der Gesellenprüfung das Zeugnis „gut“ erlangt hat (s. übrigens auch Ziff. 1 Abs. 1 letzter Satz).

Zu den Anmeldungen wollen die vom Sekretariat der Zentralstelle zu beziehenden Vordrucke verwendet werden. Die etwa noch im Besitz der gewerblichen Vereinigungen befindlichen älteren Vordrucke können nicht mehr gebraucht werden. Die Anmeldungen sind doppelt anzufertigen. Davon ist die eine durch Vermittlung der am Wohnort des Ausstellers sich befindlichen gewerblichen Vereinigung bzw. der nächstgelegenen gewerblichen Vereinigung oder in dem Fall 4) oben auch durch den betreffenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses sofort an uns einzusenden, die andere aber erst mit der Ausstellungsarbeit einzureichen. Die gewerblichen Vereinigungen und die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse

erfuchen wir, die Anmeldungen zwischen dem 25. April und 5. Mai an uns vorzulegen.

Als Zeitpunkt für die Einlieferung ist das letzte Drittel vom Mai, für die Eröffnung der Ausstellung Anfang Juni in Aussicht genommen. Näheres hierüber wird noch bekannt gemacht werden.

Die gewerblichen Vereinigungen des Landes erfuchen wir, ihre Mitglieder auf die Abhaltung dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und zu lebhafter Beteiligung anzuregen. Das gleiche Erfuchen richten wir an die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse bezüglich der Prüflinge.

Stuttgart, 11. April 1906.

Moschaf.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 19. April. Zu unserer vom „Südd. Corr.-Bureau“ übernommenen Notiz über ein Automobil-Vorkommnis in Girsau teilt uns Herr Burkhardt z. „Sonne“ dort unter Berufung auf das Preshgesetz (einen Namen hatten wir übrigens nicht genannt) folgendes mit:

1. Es ist richtig, daß am Gründonnerstag d. J. von einem mit einer Person besetzten, mit einer Nummer nicht versehenen Automobil mein Hund überfahren wurde. Der Automobilfahrer fuhr weiter, ohne sich um meine Juruße zu kümmern, mit den Worten: „der ist schon hin.“

2. Nicht richtig ist, daß ich am 12. April oder sonst einmal einen „großen Stein“ gegen ein Automobil geschleudert habe. Vielmehr habe ich am Karfreitag, den 13. d. Mts. den Versuch gemacht, Schadenersatz für meinen am 11. April getöteten Hund zu erlangen, indem ich die Injassen eines gleichen, in entgegengesetzter Richtung durchfahrenden Automobils, unter denen ich mit Bestimmtheit denjenigen zu erkennen glaubte, der meinen Hund überfahren hatte, in höflichster Weise ersuchte, anzuhalten. Das Automobil hielt an. Als ich an dasselbe herantrat und mich an demselben hielt, um mein Anliegen vorzubringen, machte einer der Injassen plötzlich meine Hand los und warf mich rücklings zu Boden, so daß ich erhebliche Schmerzen erlitt. Das Automobil fauste nach dieser Heldentat davon. (1) Erst nachher erhielt einer der Injassen von einem Kinde, das den Vorfall mitangesehen hatte, einen Steinwurf.

Dies der wahre, von der Darstellung in Nr. 60 Ihres Blattes grundverschiedene Tatbestand.

Zuffenhausen O. A. Ludwigsburg, 19. April. Die Verhältnisse auf dem hiesigen Rathause spizen sich schon seit einiger Zeit zu. Unlängst kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Ortsbaumeister Binder und Schultheiß Gutenkunst in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien; Binders Rechtfertigung gegenüber Gutenkunsts Vorwürfen wurde von letzterem als Ungehörigkeiten und Flegelereien bezeichnet, auch wurde Binder mit Entziehung des Wortes gedroht. Darauf hat sich dieser in die Öffentlichkeit geflüchtet und ein Flugblatt veröffentlicht, das, wenn sich seine Angaben als wahr erweisen, auf manche Dinge in der Gemeindeverwaltung ein sehr eigentümliches Licht wirft. Besonders schwere Angriffe

sind gegen die Geschäftsgebarung des Bürgerausschuhobmanns Morlok und seines Stellvertreters Pfisterer gerichtet, so daß ersterer, wie man hört, bereits den Klageweg beschritten hat. In dem bevorstehenden Prozeßverfahren dürften möglicherweise auch andere unerfreuliche Dinge zur Sprache kommen, und es ist somit nicht ausgeschlossen, daß die Angelegenheit weitere Kreise zieht.

Stuttgart, 19. April. Der Ausstand der Abbrucharbeiter ist beendet. Die Arbeiter haben nach 24tägigen Streik die Arbeit heute früh bedingungslos wieder aufgenommen. — Der Streik der Plattenleger dauert fort. Die Meister haben es bis jetzt abgelehnt mit der Lohnkommission der Arbeiter zu verhandeln.

Heilbronn, 19. April. Wie die Neckarzeitung hört, hat in der Brandstiftungsaffäre der Papierhandlung der Firma J. G. Kuder in der Karlsstraße die bisherige gerichtliche Unterjuchung gegen die Geschäftsinhaber Bäder und Sträß und gegen den Packer Dietrich keinem dieser 3 Angeeschuldigten eine Täterchaft nachweisen können, sodas nunmehr alle 3 außer Verfolgung gesetzt worden sind. Das eine Brandstiftung bei dem sofortigen Augenschein am 10. Januar vorgelegen hat, daran besteht gar kein Zweifel. Wer sie begangen hat, ist noch nicht entdeckt worden.

Hamburg, 19. April. Nach dem Genus von rohem Fleisch sind 17 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt und befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Lens, 18. April. Die Unruhen infolge des Streiks der Kohlenarbeiter nehmen noch immer zu. Heute mittag sind neue Ausschreitungen in Lens vorgekommen. Eine Schar von Ausständigen, die von Dievin gekommen waren, griffen das Haus des Direktors der Grube von Lens an. Das Haus des Direktors wurde durch das rechtzeitige Eintreffen des Militärs vor der Plünderung bewahrt. Dagegen war es den Ausständigen kurz vorher gelungen, in den vom Portier bewohnten Pavillon einzudringen, wo sie alles, was sie fanden, zertrümmerten. Den anrückenden Truppen leisteten die Plünderer erst hartnäckigen Widerstand. Nachdem sich die Ausständigen von dem Hause des Grubendirektors Reumeaur zurückgezogen hatten, besetzten sie die in der Nähe liegende Eisenbahnstrecke, wurden aber durch Infanterie von dort vertrieben. Die Ausständigen häuften auf dem Weg, den die Kavallerie nehmen mußte, Eisenbahnschwellen aufeinander, hielten ferner einen Eisenbahnzug auf, und zwangen den Maschinisten, sie nach Lens zu fahren. Die Truppen vermögten der Ausständigen nicht Herr zu werden. Der Präsekt verlangte sämtliche verfügbaren Truppen, um sie auf alle Punkte des Bedens zu verteilen.

Lens, 19. April. Gestern nahmen die Ausständigen eine bedrohlichere Haltung an. Die Dragoner gingen zum Angriff vor. Ein Offizier und mehrere Dragoner wurden durch Steinwürfe

verlegt. Die Ausständigen und die Soldaten machten sich die Bahnstrecke freitig, wobei das Militär mit gefälltem Bajonett vorging. Gegen 7 Uhr abends schleuderten Ausständige, die sich hinter Barrikaden geflüchtet hatten, von neuem Steine gegen die Soldaten, wobei ein Infanterieoffizier am Kopf getroffen wurde. Nach mehrfacher vergeblicher Aufforderung zur Räumung des Platzes luden die Soldaten ihre Gewehre, worauf die Ausständigen sich zurückzogen. Die Ruhe scheint jetzt wieder hergestellt zu sein, aber die Stadt bietet ein trauriges Bild. Eine große Anzahl von Soldaten und Pferden sind verwundet, von den Ausständigen nur wenige.

### Furchtbares Unglück durch Erdbeben.

In San Franzisko, der Hauptstadt Kaliforniens, sind am Freitag morgens 5 Uhr durch 3 Erdstöße ca. 1000 Häuser in Trümmer gelegt worden und Tausende von Menschen umgekommen. Durch das Erdbeben und den Einsturz der Häuser wurden allenthalben Feuersbrünste hervorgerufen, so daß am Nachmittag der ganze Küstenteil von San Franzisko in Flammen stand. Ein Telegramm aus Newyork besagt: Der ganze, vom Meer aus sichtbare Teil von San Franzisko steht in Flammen. Ein südliches Hotel stürzte ein, dabei wurden 70 Personen unter den Trümmern begraben, 3 Hotels gingen in Flammen auf. Das Palasthotel steht in Flammen. Im südlichen Teil der Marktstraße flog ein großer Gasbehälter auf, wodurch eine große Feuersbrunst verursacht wurde. Ein Glück, so meldet man dem „Berl. Lok. Anz.“, war es noch, daß der erste Stoß um 5 Uhr 13 Min. die Einwohner bereits weckte. Sie konnten so in die Straßen eilen und sahen dort 2 Minuten später ihre Häuser in Trümmer fallen. Gleichzeitig brachen Flammen aus und gleichzeitig ergoß sich, alles niederlegend, eine Springflut vom Meere über die untere Stadt. Zerstört ist hauptsächlich der Geschäftsteil der Stadt. Das Rathaus, welches 7 Millionen Dollars gekostet hat, liegt in Trümmern. Nach den in aller Eile errichteten Leichenhallen werden fortgesetzt Tote gebracht. Kurz nach 8 Uhr ereignete sich übrigens ein zweites Erdbeben, das die Panik erhöhte. Nach einer Meldung aus Newyork hat der Sekretär des Schatzamts, Shaw, erklärt, er werde sofort 10 Mill. Dollars für die Notleidenden in San Franzisko schicken.

San Franzisko, der wichtigste Handelsplatz der nordamerikanischen Westküste, hatte im Jahr 1903 366 000 Einwohner. Die Stadt nimmt hauptsächlich das innere Ufer der Bucht und die von ihr aufsteigenden steilen Hügel ein, dehnt sich aber allmählich über die 10 km breite Halbinsel zum Ocean hin aus. Die ganze Stadt ist eigentlich erst in den letzten 50 Jahren entstanden. Die Mission San Franzisko de Dolores wurde 1776 von mexikanischen Franziskanermönchen gegründet, aber die heutige Stadt entstand aus dem Dorfe Yerba Buena („gutes Kraut“), das 1835 in der Nähe der Mission angelegt wurde. 1848, im Jahre der Entdeckung der Goldfelder von Kalifornien, hatte die Stadt erst 500 Einwohner, 1852 aber schon 34 476, 1870 149 473, 1880 233 959 und 1890 298 997. Um das Gelände, auf dem San Franzisko liegt, für eine große Stadt tauglich zu machen, war eine ungeheure Arbeit erforderlich: Hügelrücken und Vorsprünge mußten abgetragen, Täler ausgefüllt werden; doch ist die Stadt immer noch sehr hügelig. Die Bevölkerung der Stadt trägt kosmopolitischen Charakter; 1900 lebten dort 35 194 Deutsche.

New-York, 18. April. Der Brand von San Franzisko hat sich jetzt von der Wasserseite zwei englische Meilen landeinwärts ausgebreitet. Die Zerstörung aller Wasserleitungsanlagen durch das Erdbeben hat die Bekämpfung der Flammen, die aller Schranken spotten, zur Unmöglichkeit gemacht. Das Feuer ergreift nach einander die schönen Häusergevierte der Marktstreet (Marktstraße), der Hauptstraße von San Franzisko. Unter den Trümmern eines dieser Gebäude kam auch der Chef der Feuerwehr ums Leben.

Paris, 19. April. Der „Matin“ meldet

aus New-York: Man schätzt die Zahl der Toten und Verwundeten auf 6000. In Ostland sind sämtliche Gebäude mit Verwundeten überfüllt. Das Flammenmeer hat eine Breite von 8 Quadratmeilen. Zwei Regimenter sind beauftragt, die Gegenstände, welche aus den Häusern gerettet wurden und deren Wert sich auf Millionen Dollar beläuft, zu bewachen.

Berlin, 19. April. Zu der entsetzlichen Erdbebenkatastrophe in San Franzisko meldet ein ergänzendes Privattelegramm des Lokalanzeigers aus Newyork noch folgendes: Der „Herald“ glaubt die Ziffer der Umgekommenen mit 5000 angeben zu müssen. Nachmittags wurde in Newyork dauernd die Drahtverbindung mit der pacifischen Küste wieder erlangt. Neben anderen Städten hat auch Ostland (gegenüber San Franzisko im Innern der Bucht) gelitten; doch ist der Umfang des Schadens durch Erdstöße, die vom Meer kamen, und bis durch den Staat Nevada fühlbar waren, vorläufig unabschätzbar.

San Franzisko, 19. April. Die Truppen machen übermenschliche Anstrengungen, um die Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Um 11 Uhr waren bereits 400 Leichen geborgen. Für San Franzisko beläuft sich der Materialschaden bereits auf über 200 Millionen Dollar. Dem „Evening World“ zufolge sind in zwei Hotels, welche einstürzten, 250 Personen umgekommen. In der Valenciastraße ist ein Miß von einem Meter Breite entstanden. Die Geleise der Straßen- und Eisenbahn sind zerstört. Die St. Ignatius-Kirche steht in Flammen. Die Regierung verteilt Medikamente, Lebensmittel und Geld unter die Verunglückten. Unter den eingestürzten Gebäuden befindet sich auch das Waisenhaus, das 200 Kinder unter seinen Trümmern begrub. Ferner stürzten zwei Zeitungsdruckereien ein. Alle Personen, die sich in diesen Gebäuden befanden, sind ebenfalls umgekommen.

London, 19. April. Fauston telegraphiert der Regierung heute: Wir brauchen Tausende von Zelten aller Art. Rationen können gesandt werden. Ungefähr hunderttausend Menschen sind obdachlos. Das Feuer rast noch. Alle Truppen haben Dienst und stehen der Polizei bei. Der Verlust an Menschenleben beträgt wahrscheinlich tausend Personen. St. Josee ist zerstört. In Santa Cruz und Santa Rosa kamen Hunderte von Menschen um.

### Bermijhtes.

Ein Razenpalast. Auch unter den fürstlichen Persönlichkeiten haben die Razen enthusiastische Freundinnen. Eine solche ist die Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein, und das Heim, das ihre 26 Razen im Windsor-Park bewohnen, ist ein schöner, zweistöckiger Bau, der keinem besseren Wohnhaus an Komfort nachsteht. Er hat zwei Fenster im Erdgeschos und zwei im ersten Stock; beide Stockwerke sind durch eine Leiter verbunden, und wenn die Razen zu Bett gehen wollen, steigen sie die Leiter empor und finden oben ein bequem eingerichtetes Schlafzimmer, in dem jede Raze ihre Bettstelle und Betten hat. Alle die Bewohner dieses Razenhauses sind preisgekrönte Chinchilla- und Perser-Razen. Die schönste unter allen Razen der Prinzessin, die Chinchilla-Raze „Pud“, wohnt in einem besonderen Hause und ein genaues Verzeichnis über alle bei Ausstellungen von ihr gewonnenen Preise ist als stolze Zierde darin angeschlagen. Bei kaltem Wetter werden die Betten der Razen mit Wärmflaschen angewärmt, damit sich die guten Tiere nicht erkälten, und es ist überhaupt in jeder Beziehung für ihre Bequemlichkeit und ihren Komfort gesorgt.

Prügelstrafe in amerikanischen Schulen. Obgleich die Pädagogik in Amerika im allgemeinen von der Wirkung der Prügelstrafe bei dem Schulunterrichte nicht viel hält, konnte man sich bisher nicht entschließen, drüber das Schlagen ganz und gar zu verbieten. Von einem eigentümlichen Fall auf dem Gebiete der Schulpädagogik gibt ein amtlicher Bericht der britischen Erziehungsbehörden (S. Th. Marl) Kunde. Der

Inspektor kommt in eine Schule, wo geprügelt wird und wo trotzdem die Wände beschmiert und vielerlei Zeichen der Zügellosigkeit zu konstatieren sind. Er weist den Direktor auf eine benachbarte Schule hin, in welcher prinzipiell nicht geschlagen wird, und wo doch die beste Disziplin herrscht. Der Direktor antwortet: „Ja, das sind andere Schüler, da braucht man solche Mittel nicht. Aber diese Rangen hier!“ Der Inspektor arrangiert (Charakteristisch für amerikanische Beweglichkeit) einen Austausch. Der prügelnde Direktor wird auf ein Jahr in die benachbarte Schule versetzt, während deren Leiter die verprügelte Schule übernimmt. Nach einem Jahre ist die Musterschule auf dem Niveau der letzteren, während die in Unordnung befindene sich unter Leitung des neuen Direktors bereits in wenigen Wochen vollständig verändert hat.

(Eingefandt.)

In dem Artikel „Von den Forsten“ — besser gesagt: „Staatswaldungen“ — mag vielleicht manchem Leser die große Ungleichheit der Staatswaldflächen der dort aufgeführten 4 Forstbezirke aufgefallen sein.

Es dürfte deshalb wohl angebracht erscheinen, darauf hinzuweisen, daß die Verwaltung derjenigen Körperchaftswaldungen in Württemberg, welche nicht durch eigene Techniker (mit der Qualifikation für den Staatsforstdienst) bewirtschaftet werden, zur Geschäftsaufgabe der Forstämter gehört.

Mit Ausnahme der Verwertung der Walderzeugnisse, welche Sache der Gemeindebehörde ist, haben die Forstämter dieselben Einrichtungen in den Gemeinbewaldungen wie in den Staatswaldungen, mit dem Unterschied, daß jene meist viel parzellierter, auch oft vom Forstamtsitz weiter entlegen sind als diese. Dazu kommt in Betracht, daß das Schuß- und Hilfspersonal in ersteren meist nicht die technische Ausbildung besitzt wie in letzteren und deshalb dem „Wirtschaftsführer“ viel weniger Unterstützung gewähren kann.

Es sind nach dem Stande von 1901 zugeteilt dem Forstbezirk:

	Staatswald	Gemeinewald	zusammen.
Hirsau	1832 ha.	956 ha.	2788 ha.
Hofftett	2103 „	1043 „	3146 „
Liebenzell	1574 „	1311 „	2885 „
Stammheim	662 „	1849 „	2511 „

Weiter ist in Betracht zu ziehen, daß unter diesen Zahlen bei den Forstämtern Hirsau und Liebenzell auch die Forstamtmannsbezirke begriffen sind, welche diesen Ämtern angegliedert den 2 andern Forstbezirken fehlen.

Unter diesen Gesichtspunkten erscheint der Wirkungskreis und die Geschäftsaufgabe der einzelnen Ämter wohl nicht mehr so sehr ungleich, wie es nach oberflächlicher Betrachtung des erwähnten Artikels hätte scheinen können.

### Landw. Bezirksverein Calw.

Am Montag, den 23. April, abends 7 1/2 Uhr, hält Herr Oberinspektor Meßner einen Vortrag in der Bierbrauerei Dreiß in Calw über das Thema:

„Welche Bedeutung hat das Gastpflichtgesetz für uns, insbesondere für den Geschäftsmann u. Landwirt.“

Der Vortragende ist bereit, alle Anfragen zu beantworten, um volle Aufklärung zu geben und wird zugleich 2 Verträge des landw. Bezirksvereins besprechen.

Das schreckliche Unglück in Nagold hat uns die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Gastpflichtversicherung deutlich vor Augen geführt.

Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen.

Calw, 17. April 1906.

Der Vorstand:  
Reg.-Rat Boelter.

### Gottesdienste.

Sonntag Quasimodogeniti, 22. April. Vom Turm: 8.30. Predigtlied: 379. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1. Uhr: Christlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Vikar Hermann.

Montag, 23. April. 8 Uhr vormitt.: Gottesdienst zum Beginn des Schuljahrs, Hr. Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 26. April. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Hr. Vikar Hermann.



**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**K. Amtsgericht Calw.**

In das Handelsregister wurde eingetragen:

a) Abteilung für Einzelfirmen:  
bei der Firma Christ. Ludw. Wagner, Strichwarenfabrikation in Calw, die Firma ist als Einzelfirma erloschen.

b) Abteilung für Gesellschaftsfirmen:  
die Firma: Christ. Ludw. Wagner, Strichwarenfabrikation, Stg: Calw mit Zweigniederlassung in Schaffhausen (Schweiz).  
Commanditgesellschaft seit 1. Januar 1906. Die Zahl der Commanditisten beträgt: 8. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Teilhaber und Geschäftsleiter

Georg Wagner, Fabrikant in Calw.  
Prokura ist erteilt: den Kaufleuten  
Adolf Groß, Kaufmann in Calw,  
Christian Trautwein, Kaufmann in Calw,  
Alfred Irion, Kaufmann in Schaffhausen.  
Den 12. April 1906.

Ämtdrucker: Schmann.

**K. Eisenbahnbauinspektion Calw.**

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Für die Einrichtung der Bahnsteigsperre auf dem Bahnhof Calw werden die nachstehenden Arbeiten zur Vergebung im Accord ausgeschrieben. Lieferung und Aufstellung der eisernen und hölzernen Abschrankungen, Türen und Tore samt allen damit im Zusammenhang stehenden Arbeiten.

Schlosserarbeit rund	3434 M.
Zimmerarbeit rund	904 M.
Anstricharbeit rund	216 M.
<b>zusammen</b>	<b>4554 M.</b>

Ueberschlag, Pläne und Bedingungen können während der üblichen Geschäftsstunden auf dem Bureau der Bauinspektion eingesehen werden. Auszüge zc. können nicht abgegeben werden.

Angebote für diese Arbeit in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, sind längstens bis **Samstag, den 28. April d. J., nachmittags 2 Uhr**, bei der Bauinspektion einzureichen.

Der Bauinspektion nicht bekannte Bieter haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse aus neuerer Zeit den Angeboten anzuschließen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Calw, den 18. April 1906.

**K. Eisenbahnbauinspektion.**

Sirgau.

**Haus-Verkauf.**

Das in No. 50 ds. Bl. vom 31. März ds. Js. näher beschriebene und in schönster Lage inmitten des Orts gelegene **Pöcher'sche Anwesen dahier**

wird am kommenden **Donnerstag, den 26. April ds. Js., nachm. 2 Uhr**, auf hies. Rathaus in einmaligem öffentlichen **Ausschreib.** mit dem Anfügen verkauft, daß nach Schluß des Termins sofort über den Zuschlag verhandelt wird.

Liebhaber sind eingeladen. Nähere Auskunft erteilt gerne  
Den 18. April 1906.

Ratschreiberei: Majer.

**Calw. Öffentliche Ladung.**

Der am 25. Februar 1880 in Teinach geborene, zuletzt dort wohnhafte Metzger

**Rudolf Schwämmle**, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist, ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 St.-G.-Bs. Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

**Mittwoch, den 11. Juli 1906, vormittags 8 1/2 Uhr**,

vor das K. Schöffengericht Calw zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem K. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 9. April 1906.

Ämtdg.-Schr. Ehrmann,  
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

**Im Vollstreckungswege**

verkaufe ich am **Mittwoch, 25. April 1906**, gegen Barzahlung eine

**Auh.**

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr beim Defonam Dubed.

**Biedermann**,  
Gerichtsvollzieher.

**Strohüte**

sind frisch eingetroffen, in den neuesten Façonnen.

**Gg. Kolb**,  
Kürschner.

**Erstmühl. Beugholz-Verkauf.**

Am Montag, den **23. April, vormitt. 10 Uhr**, kommen aus der Brandhalde bei Wärenwirt Friedrich Kirchherr zum Verkauf:

21 Am. buchene Scheiter und Prügel, 61 Am. tannene Scheiter und Prügel, wozu Käufer eingeladen sind.

A. A.:  
**Schultheiß Weber.**

Calw.

**Reisig-Verkauf**

am Montag, den **23. April, vorm. 10 Uhr**, im Gasthaus zum „Schiff“ hier aus den Stadtwaldungen Altweg, Abteil. Mäusleswäldle, Tälesbach und Fuchsloch:

Gebundene Wellen: 310 Laubholz, 4440 Nadelh. und 5 Flächenlose Schlagraum.

**Gemeinderat.**

**Strohüte**

sind frisch eingetroffen, in den neuesten Façonnen.

**Gg. Kolb**,  
Kürschner.

Altburg.

**Verkauf eines Wirtschaft-Anwesens.**



In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Christian Schauble**, Kronenwirts in Altburg, bringe ich die in Nr. 58 dieses Blattes näher beschriebene

**Wirtschaft zur Krone in Altburg,**

gemeinderätlich geschätzt zu 18000 M.

am **Mittwoch, den 25. April 1906, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathause in Altburg zum zweiten- und voraussichtlich letztenmal zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung.

Liebhaber sind eingeladen; auswärtige Steigerer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Die Gebäulichkeiten wurden im Jahre 1902 neu erbaut und sind in sehr gutem Zustand; dieselben sind schön und frei an der Straße nach Wildbad gelegen, sie würden sich auch zu einem anderen Betriebe z. B. einer Fabrik-filiale eignen, da hier und in den umliegenden Ortschaften Arbeitskräfte vorhanden sind.

Den 19. April 1906.

**Der Konkursverwalter:**  
Bezirksnotar Lauer in Teinach.

Breitenberg O. Calw.

**Verakkordierung von Hochbauarbeiten.**

Die beim Umbau des Schul- und Rathauses vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Maurer-Arbeit	2050 M.
Cement-	107 "
Zimmer-	1500 "
Berschindelung	275 "
Treppen-Arbeit	312 "
Gipser-	930 "
Schreiner-	730 "
Glafer-	380 "
Schlosser-	240 "
Schmied-	80 "
Flaschner-	420 "
Anstrich-	660 "
Pflaster-	48 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Breitenberg zur Einsicht auf, wofolbst auch diesbezt. Offerte längstens bis

**Montag, den 30. April, nachmittags 2 Uhr,**

versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 19. April 1906.

**Schultheißenamt.**  
Kübler.

Per 1. Juli oder später ist eine 5-Zimmerige

**Wohnung**

in einem Neubau an der Peripherie und in schönster Lage der Stadt mit allen bequemen Zubehörenden zu vermieten.

Offerte sind unter Chiffre **P. 326** an die Red. ds. Bl. zu richten.

Bis 1. Mai beginnt ein

**neuer Kurs**

im Weisknähen, Maschinennähen, Fäden, Stiden und Zeichnen bei

**Marie Beisser Wwe.,**  
Badstraße.

Eintritt zu jeder Zeit.

**Kinderwagen, von billig bis fein,**



**Kindersportwagen**

ein- und zweifügig  
extra starke Leiterwagen,  
sowie

**Leiterwagenräder**

in versch. Größen,  
empfiehlt in größter Aus-  
wahl zu äußerst billigen  
Preisen

**Wilh. Frank jr.,**

**Korb- und Kinderwagengeschäft,**  
Calw, Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

Das Herrichten von älteren Wagen, sowie das Garnieren von älteren Verdecken wird billigst besorgt.

**Schwarzwaldder Verein Calw.**

Am Sonntag, den **22. April,**

**Ausflug**



über Speckhardt, Wel-  
tenschwann, Ober-  
reichenbach, Oberfoll-  
bach, Weinberg nach  
Liebenzell mit Einkehr  
im Gasthof z. D. h. j. n. Amarsch im  
Georgenäum nachmittags 1 Uhr.

**Der Ausschuh.**

Unterzeichneter hat im Auftrag zu verkaufen:

**Zwei ältere Bettladen mit  
Rösten, 1 hartholz. und 1  
runden lackierten Tisch, 4  
Sesselstühle, 1 Küchenstuhl,  
1 alt. Kommode, 2 Haber-  
truhnen.**

Liebhaber sind eingeladen.

**Gg. Kolb,**  
Stadtinventarier.

**Mädchenge such.**

In A. Familie (2 Personen) wird ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann, für alle Arbeiten auf 1. Juli oder früher gesucht; ev. würde ein älteres Mädchen bevorzugt.

Näheres durch Frau W. Krauß,  
Teuchelweg 617.

**Obstbäume.**

Besonderer Umstände wegen werden ca. 60 tragbare Bäume billigst dem Verkauf ausgesetzt.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

**Julie Schimpf,**  
Lederstraße,  
**CALW.**

**Stets Neuheiten in Kleiderstoffen**  
und eleganter Damentonfektion.  
Blousen, Röcke, Costüme, Jacken, Umhänge.  
**Wetterkragen. Staubmäntel.**  
**Schwarze Reform- und Zierschürzen.**

**Große Auswahl**  
in **Samt- u. Seidenstoffen,**  
Spiken, Spitzenstoffen.  
**Neueste Besatzartikel** für Kleider  
u. Blousen.  
**Wäschestickereien.**

**Friedr. Belz, Fahrradhandlung,**  
498 Calw Bischoffstrasse 498

empfeilt sein grosses Lager in **Fahrrädern**  
erstklassiger Fabrikate mit **Doppelglocken-**  
**lager** und **Torpedofreilaufnaben** samt  
allem Zubehör unter **Garantie von 120 M.** an.



Ersatzteile in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

**Einbauen von Freilaufnaben**

neuester Konstruktion zu 20 Mk.

Besichtigung ohne  
Kaufzwang.

Neu eingerichtete  
Reparaturwerkstätte.

Frish gebrannten  
**Kaffee**  
pr. Pfund von M. 1.— bis M. 1.80  
**Souch. Tee**  
pr. Pfund von M. 1.50 bis M. 3.20  
**Cacao**  
— garantiert rein —  
pr. Pfund von M. 1.20 bis M. 2.40  
**Chocolade**  
pr. Pfund von M. —.75 bis M. 2.—  
empfeilt  
**K. Otto Vinçon, Calw,**  
gegenüber dem Vereinshaus.

Atelier für  
**künstliche Zähne**  
von  
**ED. BAYER**  
neben dem Röfle.  
Einsetzen künstlicher Zähne,  
Plombieren, Operationen.  
Sorgfältigste Ausführung.

**Lose** der Stuttgarter  
Geldlotterie  
Ziehung nächste Woche  
sind zu haben bei  
Friseur Winz, Leberstr.



Empfehle mein Lager in:

**Herren- Zug-, Schnür- Stiefeln**  
und Knopf-  
in Kalbleder und Vorkalf,

**Damen- Vorkalf- und Chevreau- Stiefel,**  
Schnür- und Knopf-  
**Spangen- und Schnür-Halbschuhe,**  
**Kinderstiefel, schwarz und farbig,**  
alles in guter solider Qualität.

**J. G. Fischer.**

Arbeit nach Mass! — Reparaturen billigt.



Nächsten Mittwoch komme ich mit großen schönen

**Schweinen**

in das Gasthaus zum „Röfle“ in Calw und lade Liebhaber hiezu ein  
**Sch. Ott.**

**Verlaufen**

hat sich am Ostermontag ein rauh-  
haariger schwarzer Dachshund mit  
gelben Abzeichen, es wird gebeten, den-  
selben gegen Entschädigung im „Hirsch  
und Lamm“ in Hirsau abzugeben.



Ein älteres, gut erhaltenes  
Einspänner-  
**Leiterwägel**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
**S. Gontner, Wagnerstr.**

**Militärverein Calw.**



Am Samstag, den  
21. d. M., abends  
8 Uhr,

**Monats-**  
**Versammlung**

beistamerad Velthe.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Vorstand.

Nächste Woche backt

**Langenbrezeln**  
Bäcker Hammer.

Empfehle für die jetzige Pflanzzeit  
sämtliche

**Gemüse- und**  
**Salatseklinge**

in starker pikierter und unpikierter Ware,  
sowie perennierende

**Freilandpflanzen**  
in reichhaltiger Sortenauswahl

**Philipp Mast,**  
Handelsgärtner,  
G. Mayers Nachfolger.



**Strohüte**

in großer Auswahl empfiehlt

**A. Feldweg.**

Einige starke

**Bienenwölfer**  
(alt württemb. Maß) samt Wohnung  
verkauft

**J. Knecht.**

300 Liter guten

**Apfelmost**

verkauft von 20 Liter ab

**J. Breiting, Rübler.**

**Franz Trapp, STUTTGART**

Spezialität:

**Gute Betten jeder Preislage**

Oberbett, Unterbett, Haipfel und Kissen **zus. Mk. 29.- 35.- 45.- 60.- 75.-**

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

Bettbarchent und Drill  
Bettfedern und Flaum  
Bettzeugle, Zit, Damast  
Tischtücher, Servietten  
Leinen und Halbleinen  
Sandtücher, Taschentücher

Baumwolltuche  
Schürzen u. Kleiderzeugle  
Damen-Wäsche  
Stickerien  
Trikotagen jeder Art  
Bettüberwürfe

Woll- und Steppdecken  
Vodenteppiche, Felle,  
Bettvorlagen, Läuferstoffe  
Tischdecken, Wolle und waschb.  
Gardinen, Vortieren  
Mouleaurstoffe alle Breiten.

Größtes Lager in **Kleiderstoffen,** farbig u. schwarz

Ziz, Wollmousseline, Zephir, Batist-Unterröcke und Schürzen.

Billigstes und auswahlreichstes Geschäft der Residenz.

**Franz Trapp, STUTTGART,**  
Marienstrasse 28.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 62.

21. April 1906.

## Schloß Osterno.

Roman von G. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

„Sie haben keine Aussicht, gewaltsam einzudringen, denn die unteren Fenster sind verrammelt; sie haben auch keine Leitern, dafür haben Steinmeyer und ich gesorgt. Wir haben dies seit mehreren Tagen erwartet.“

Er wandte sich zu Steinmeyer, als verlange er eine Bestätigung seiner Worte. Der Lärm wuchs, und der Intendant mußte fast schreien, um sich verständlich zu machen.

„Wenn wir wollen, können wir sie zurückschlagen; wir können aus den Fenstern auf sie schießen, aber“ — er hielt inne, suchte die Achseln und lachte — „dieser Fürst will nicht auf die Leibeigenen seines Vaters schießen.“

„Wir müssen euch jetzt allein lassen,“ fuhr Paul fort. „Vor allem müssen wir uns gegen Verrat schützen. Mag geschehen, was will, wir werden das Haus nicht verlassen; wenn das schlimmste kommt, verteidigen wir uns in diesem Zimmer. Aber ihr müßt hier bleiben, bis wir zurückkommen, mag geschehen, was will.“

Er verließ, von Steinmeyer gefolgt, das Zimmer.

In den unerschütterlichen, steinernen Mauern des Schlosses befanden sich nur drei Ausgänge: das große Einfahrtstor, ein Seitenpfortchen, das bei starken Schneefällen in Verwendung kam, und ein kleines, heimliches Türchen, das der Starost gewöhnlich benutzte, wenn er mit seinem Herrn sprechen wollte.

Einen Augenblick standen die beiden Männer auf dem obersten Treppenabzug und lauschten in den wilden Lärm hinaus. Sie waren gerade im Begriff, hinunterzugehen, als ein durchdringliches Kreischen, das sofort von einem gellenden Triumphgeschrei übertönt wurde, die im Innern des Schlosses herrschende Stille unterbrach. Dann trat eine kurze Pause ein, auf die ein abermaliges Aufkreischen folgte.

„Sie sind drin,“ sagte Steinmeyer. „Das Seitenpfortchen —“

Und die beiden Männer sahen einander mit weit aufgerissenen Augen verständnisvoll an.

Während sie nun der breiten Treppe zustiegen, ertönte aus den entfernten Korridoren das Getrappel unzähliger Füße und zorniges Gebrüll. In den Dienerrwohnungen schien eine Hölle losgelassen zu sein. Der Lärm kam näher.

„Hinauf,“ sagte Paul, und sie liefen nebeneinander die breite Treppe hinan. Dann blieben sie stehen und warteten. Im nächsten Augenblick waren die Türen aufgebrochen und eine tobende Masse von Männern und Weibern strömte in das Vestibül. Ein Wutgeheul bewies, daß sie den Fürsten erkannt hatten.

„Sie sind rasend,“ flüsterte Steinmeyer, als die Menge wie toll auf die Treppe zubrängte; man sah Stahl aufblitzen, wilde Gesichter blickten empor, verzerrte Lippen brüllten Haß und Mord.

„Ich will es versuchen, — vielleicht hält es sie auf,“ sagte Steinmeyer.

Er streckte gelassen den Arm aus, ein lauter Knall, ein kleines Rauchwölkchen, das zum vergoldeten Plafond emporstob, — dann stand die

Menge für einen kurzen Augenblick still und betrachtete einen der Anführer, der etwa sechs Stufen vom Boden entfernt lag.

Der Mann wälzte sich, die Hand auf die Brust drückend, schweigend umher, und die Menge schaute wie versteinert zu. Er hielt die Hand empor und sah sie mit wunderlicher Verblüffung an. Das Blut strömte von den Fingern herab. Dann fuhr sein Rinn in die Höhe, als packe ihn jemand beim Nacken; er drehte sich langsam um sich selbst und rollte die Treppe hinunter.

Nun erhob Paul die Stimme.

„Hört,“ rief er, aber er kam nicht weiter, denn aus dem Hintergrunde, über die Köpfe hinweg, wurde ein Schuß auf ihn abgegeben. Aber er traf ihn nicht, und die Kugel bohrte sich in die Wand.

Gellendes, haßerfülltes Geschrei erhob sich, und alles drängte der Treppe zu; aber der Anblick der zwei Revolver hielt die Menge ein paar Augenblicke wieder fest. Die im Vordergrund Stehenden drängten zurück, während die Schreier im sicheren Hintergrunde die anderen mit Worten und Gebärden vorwärtstrieben.

Zwei einzelne Männer hielten hundert andere in Schach.

„Was wollt ihr?“ rief Paul.

„Ich werde warten!“ schrie er in der nächsten Pause. „Wir haben Zeit genug, — wenn ihr euch müde geschrien habt.“

Einige fingen an, ihm auseinanderzusetzen, was sie von ihm wollten. Es war die alte Geschichte, und Paul erkannte aus dem Stimmengebrause die abgeleiteten Argumente der berufsmäßigen Agitatoren, den Ruf „Gleichheit, Gleichheit,“ während doch die Menschen offenbar zur Ungleichheit geschaffen sind.

„Aufgepaßt,“ rief er, „ich glaube, sie machen Sturm.“

Die im Vordergrund Stehenden rückten auf die Treppe zu, während die dichtgedrängte Menge im Hintergrunde miteinander stritt. In den Korridoren dahinter ertönte gellendes Geschrei und Kreischen, dessen wilder Klang Steinmeyer bekannt war. Er hatte die Kommune mitgemacht.

„Die Kerls da hinten haben jemanden umgebracht, das erkenne ich an ihrer Stimme!“ rief er Paul zu. „Der Anblick des Blutes hat sie berauscht.“

Jetzt gewann ein neuer Redner das Ohr des Pöbels, und die schlecht gekämmten Köpfe schwannten hin und her.

„Es nützt euch nichts, wenn ihr ihm sagt, was ihr wollt,“ schrie er. „Er wird es euch doch nicht geben. Nehmt es euch selber, Väterchen, das ist der einzige Ausweg.“

Steinmeyer hob den Arm und schaute nach dem Redner aus; die Stimme verstummte sofort.

In diesem Augenblick wurde jedoch das gellende Geschrei stärker, und aus der Tür, die zu den Dienerrwohnungen führte, ergoß sich ein Strom von blutbestreuten, zerknüllten, wütenden Menschen. Alle schwenkten Waffen und Ackergeräte über dem Kopf.

„Nieder mit den Aristokraten, bringt sie um, bringt sie um!“ kreischten sie.

(Fortsetzung folgt.)

## Privat-Anzeigen.

Altbulach.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zur Feier der

### Nachhochzeit

auf Sonntag, den 22. April, in das Gasthaus zur „Krone“ freundlichst einzuladen.

Christian Bolz, Schneider,

Sohn des Matthäus Bolz, Tagelöhners, Altbulach.

Frida Pauline Bolz,

Tochter des Matthäus Reiser, Holzhausers, Walschthalen.

## Metzgerschmalz

mit seinem lieblichen Geschmack in emaillierten Blechgefäßen als:		garant. reines einheimisches echtes Schweineschmalz	
Eimer	20—25 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen	a. A. 6 50 pro Radn. od. Vorschub
Ringhafen	15-20-35		
Schwenkfessel	30-40-60	W. Beurlen jr.	
Leigsküffel	15-30-50	Kirchheim-See 97 (Bärth.)	
Wassertopf	20—40	In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.	

Rachnahmegebühren werden sofort vergütet.  
Tausende Anerkennungs-schreiben.

## Fahrräder:

Neckarsulmer „Pfeil“ (Doppelglockenlager)  
Gritzner „Robusta“

beide mit neuester Freilauf-Bremsnabe Mod. 1906

Preis Mk. 125.—

Gratiszugabe: 1 feine Acetylenlaterne, Glocke oder Cornet, Schloss und Ständer.

Garantieschein wird jeder Maschine beigegeben.

Grosse Auswahl in sämtlichen **Fahrradbestandteilen.**

Einbauen von Freilauf-Bremsnaben **jeden Systems** zu Mark 20.—.

Gebrauchte Fahrräder sind durch die ganze Saison zu haben.

**Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Friedrich Herzog b. Rössle.

Teilzahlung wird gestattet.

Für die kommende Bauzeit empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher

## Bipser- und Malerarbeiten

bestens empfohlen

Leibacher & Bayer.



